

## Indiana Tribune.

Ergebnis täglich und Sonntags.

Die tägliche "Tribüne" kostet durch den Leiter  
3 Cent pro Woche, die Sonntags-Tribüne  
5 Cent pro Woche, beide zusammen 15 Cent pro  
Woche zugeschlagen. Der Post abweichen  
Stadt zugeschlagen in Herausgabezeitung 5  
Pro.

Ort: 18 East Alabama Street.

Indianapolis, Ind., 2. Mai 1899.

Geschäftsstelle einer Squaw.

Es ist eine häufige Erfahrung, dass  
Reisende, welche nach unserem Süden  
kommen, ganz entzückt sind von der Schönheit  
und Mannigfaltigkeit von Gegen-  
ständen, die von Indianern angefertigt  
wurden und von ihnen an den Bahnhö-  
stationen, u. s. w. gekauft werden,  
und am liebsten fogleich den ganzen  
Kasten aufstauen und als Andenken  
mitnehmen möchten! In der That sind  
allerlei Säckchen darunter und  
Arbeiten an die erstaunliche Geduld  
und Geschicklichkeit gewendet wurden,  
aber auch Humbug genug.

Manche der betreffenden Rothäute  
deuten diese feierhaften Kaufstätten  
ziemlich aus, wie es nur irgend ein  
Weißer an einem stark besuchten Frem-  
denverkehrsort thun könnte, und haben  
sich sogar zu "Bauernfängern"  
entwickelt, welche z. B. mäzenhaft ge-  
fährliche Indianische Alterthümer ver-  
kaufen und sonst durch allerhand Künste  
ihre Geschäft in gutem Zug erhalten,  
wobei sie sich noch ungemein naiv stellen  
können.

War da vor einiger Zeit ein junger  
Mann aus dem Osten nach Needles,  
Cal., gefahren, also gerade in  
das Herz des Indianers und des  
Westenlandes, um ein Geschäft zu leiten.  
Er ließ eine Heraldistie in Osten  
zurück, die sein Gedanke Tag und Nacht  
war. Was Wunder also, dass er an sie  
auch dachte, als er einer Squaw ihren  
ganzen Vorwahl gierig gewobener  
Korb aufstautete! Nicht etwa, weil er  
auch von einer "Korb" erwartete,  
denn sein Vater stand längst nicht mehr  
im Fragezettel. Aber während  
er sich sonst damit begnügte, jedem sei-  
ner Freunde im Osten ein solches  
Körbchen als Gruss aus dem Süden  
zu schicken, wollte er bei seiner  
Squaw noch ein Ubriges tun und  
befahlte bei der Squaw einen Korb, in  
welchem auch der Vorname seiner An-  
gebeteten, nämlich "Myna", eingewoben  
sei.

Die Indianerin gab durch einige  
Grunlaute zu verstehen, dass sie un-  
gefähr wisse, was er wolle, und ver-  
schwand auf sechs Wochen. Dann erschien sie wieder mit einem prächtigen  
gewobenen Körbchen, das in großen  
Buchstaben die Aufschrift "Myna"  
zeigte. Gern zählte der Liebende seine  
ganzem Vorwahl aus, als er von der  
Prachtstücke nach Osten und erzielte  
die gewünschte Wirkung damit voll und  
ganz. Wer war glücklicher, als er?

Er schmiedete noch immer im Glück-  
geschäft über seinen fernen Einfall,  
als nach Ablauf von sechs Wochen die  
Squaw wieder vor seinem Kuli-  
aufstautete und übernahm einen "Myna"-  
Körbchen hervorragend, das genaue  
Bild des zweiten bestellten. Der Liebende  
war sehr überrascht, nahm daselbe  
auch diesmal an; denn er dachte sich:  
"Es ist ja ganz schön, wenn ich auch in  
meinem Süden hier ein Seitenstück  
zu dem Vorwahl habe, der meine  
Myna so sehr entzückt hat." Doch that  
er jetzt bestes, der Squaw verständlich  
zu machen, dass dies der allerletzte  
Myna-Korb sei, der er nehmen würde.  
Damit hielt er die Sache für abgehängt,  
aber wie hatte er sich geirrt!

Die Squaw nämlich, die eine woh-  
te, Goldgrube" damit gefunden hatte,  
viel besser pachtete, als das Hausten bei  
Eisenbahn-Passagieren, erschien plötzlich  
nach sechs Wochen wieder mit einem  
neuen Myna-Körbchen, septe daß dümmste  
Scheiß von der Welt auf und stellte  
oben das Geld dafür ein. Und so  
ging es weiter bis zum heutigen Tag,  
der Liebende möchte fluchen und wort-  
tern oder bitten; er verstand ihn ein-  
fach nicht, und der Gedanke, dass die  
Squaw mit dem Namen seiner Ge-  
liebten soaufgenommen auf der Straße her-  
umliegen und dem ersten Besten aufge-  
hangt werden könnten, zwang ihn immer  
wieder den Korb zu nehmen, und zu bezahlen.  
"Flucht nach dem Osten antreten  
fann."



Der echte Johann Hoff'sche Malzextrakt macht Fleisch und Blut.

Johann Hoff, Berlin, New York, 1. Paris, 18 Rue de l'Échauve, New York, 156 Franklin St.

Geschäftsstelle einer Squaw.

In früherer Zeit hat das Geschäft  
gegenwärtig nichts eingebracht,  
als höchstens gelegentlich böse Un-  
annehmlichkeiten, von einem zweifel-  
haften Kopfball bis zu einer Kugelver-  
letzung u. s. w., und "Jack the Peep-  
er" ist noch augenfällig in einer Reihe  
amerikanischer Städte, eine ebenso an-  
rüchige Figur wie z. B. "Jack the  
Clipper". Um so verwundert werden  
die Geschäftsstellen seit Kurzem bei und  
gegenüber, der sich zwar nicht ge-  
zeigt hat, aber doch die be-  
stellt einen Gaffball vor dem Ver-  
hängnis! In der That sind  
allerlei Säckchen darunter und  
Arbeiten an die erstaunliche Geduld  
und Geschicklichkeit gewendet wurden,  
aber auch Humbug genug.

Manche der betreffenden Rothäute  
deuten diese feierhaften Kaufstätten  
ziemlich aus, wie es nur irgend ein  
Weißer an einem stark besuchten Frem-  
denverkehrsort thun könnte, und haben  
sich sogar zu "Bauernfängern"  
entwickelt, welche z. B. mäzenhaft ge-  
fährliche Indianische Alterthümer ver-  
kaufen und sonst durch allerhand Künste  
ihre Geschäft in gutem Zug erhalten,  
wobei sie sich noch ungemein naiv stellen  
können.

War da vor einiger Zeit ein junger  
Mann aus dem Osten nach Needles,  
Cal., gefahren, also gerade in  
das Herz des Indianers und des  
Westenlandes, um ein Geschäft zu leiten.  
Er ließ eine Heraldistie in Osten  
zurück, die sein Gedanke Tag und Nacht  
war. Was Wunder also, dass er an sie  
auch dachte, als er einer Squaw ihren  
ganzen Vorwahl gierig gewobener  
Korb aufstautete! Nicht etwa, weil er  
auch von einer "Korb" erwartete,  
denn sein Vater stand längst nicht mehr  
im Fragezettel. Aber während  
er sich sonst damit begnügte, jedem sei-  
ner Freunde im Osten ein solches  
Körbchen als Gruss aus dem Süden  
zu schicken, wollte er bei seiner  
Squaw noch ein Ubriges tun und  
befahlte bei der Squaw einen Korb, in  
welchem auch der Vorname seiner An-  
gebeteten, nämlich "Myna", eingewoben  
sei.

Die Indianerin gab durch einige  
Grunlaute zu verstehen, dass sie un-  
gefähr wisse, was er wolle, und ver-  
schwand auf sechs Wochen. Dann erschien sie wieder mit einem prächtigen  
gewobenen Körbchen, das in großen  
Buchstaben die Aufschrift "Myna"  
zeigte. Gern zählte der Liebende seine  
ganzem Vorwahl aus, als er von der  
Prachtstücke nach Osten und erzielte  
die gewünschte Wirkung damit voll und  
ganz. Wer war glücklicher, als er?

Er schmiedete noch immer im Glück-  
geschäft über seinen fernen Einfall,  
als nach Ablauf von sechs Wochen die  
Squaw wieder vor seinem Kuli-  
aufstautete und übernahm einen "Myna"-  
Körbchen hervorragend, das genaue  
Bild des zweiten bestellten. Der Liebende  
war sehr überrascht, nahm daselbe  
auch diesmal an; denn er dachte sich:  
"Es ist ja ganz schön, wenn ich auch in  
meinem Süden hier ein Seitenstück  
zu dem Vorwahl habe, der meine  
Myna so sehr entzückt hat." Doch that  
er jetzt bestes, der Squaw verständlich  
zu machen, dass dies der allerletzte  
Myna-Korb sei, der er nehmen würde.  
Damit hielt er die Sache für abgehängt,  
aber wie hatte er sich geirrt!

Die Squaw nämlich, die eine woh-  
te, Goldgrube" damit gefunden hatte,  
viel besser pachtete, als das Hausten bei  
Eisenbahn-Passagieren, erschien plötzlich  
nach sechs Wochen wieder mit einem  
neuen Myna-Körbchen, septe daß dümmste  
Scheiß von der Welt auf und stellte  
oben das Geld dafür ein. Und so  
ging es weiter bis zum heutigen Tag,  
der Liebende möchte fluchen und wort-  
tern oder bitten; er verstand ihn ein-  
fach nicht, und der Gedanke, dass die  
Squaw mit dem Namen seiner Ge-  
liebten soaufgenommen auf der Straße her-  
umliegen und dem ersten Besten aufge-  
hangt werden könnten, zwang ihn immer  
wieder den Korb zu nehmen, und zu bezahlen.  
"Flucht nach dem Osten antreten  
fann."

Das größte Kupferland.

Unstreitig sind schon als ge-  
wollige Consumenten von gut manchen  
anderen Dingen geschilbert worden;  
nur als Villenbesitzer hat man je  
noch wenig betrachtet.

Und doch marschierte sie darin, nach  
der einflussreichen Schwung der nächs-  
tbeherrschten Kreise, erst recht an der  
Spitze der ganzen Kulturwelt. Ob sie  
sich darüber freuen dürfen, das kommt  
sehrlich schon darauf an!

Man berechnet, dass in den Ver-  
Staaten jede Woche über 50 Millionen  
Pullen Patent-Medizinen verschlungen  
werden! (England kommt übrigens  
dicht hinterher mit etwa 40 Millionen).  
Das bedeutet, dass bei uns von je sechs  
Menschenkindern - gefunden und fran-  
ken, alten und jungen - fünf alle sie-  
ben Tage eine Pille verschlungen. Durch  
das Maschinenwesen ist auch dieses Ge-  
schäft gehalten geblieben, und zu einem  
sehr großen Theil verrichten Maschinen  
die ehemalige Arbeit von Chemisten  
und Lebendingen, einschließlich des Ver-  
packens und Zählens der Waren. Un-  
geheure Summen stecken auch in den  
Anzeigen- und Reklame-Geschäften für  
diese Zwecke; die Herausgabe von  
976,000 jede Woche in den Ver-Staaten  
für solche Anzeigen wird als eine un-  
gewöhnliche Erscheinung bezeichnet!

Springlich nicht von einem Amtsthaner  
herkommlich und nichts von localpatro-  
nischen Praktiken enthalten!

Die Ver-Staaten produzieren zur  
Zeit rund 216,108 Tonnen Kupfer im  
Jahr, und die jährliche Kupfer-Produktion  
der ganzen Welt läuft sich nach  
den besten erhaltenen Berichten auf  
396,728 Tonnen beziffern. Wie man  
also sieht, liefert unser Land fast 30,000  
Tonnen mehr, als die Hälfte des  
Welt-Products! Spanien und Por-  
tugal kommen in zweiter Reihe, Japan  
in dritter, Chile in vierter, und  
Deutschland in fünfter.

Montana, die wölfliche Binnense-  
Gebenden, namentlich am Superiorsee,  
und Arizona sind unsere klassischen  
Kupferländer, obwohl auch Utah und  
noch verschiedene andere Theile der  
Union in dieser Hinsicht nicht zu ver-  
gessen sind. John D. Rockefeller, dem  
ältesten Milliardär Kaiser, der auch  
einen ziemlich bedeutenden Theil  
der Kupferer-Production kontrolliert,  
wird, wie der Kupfer-Syndicat be-  
schworen, in dieser Hinsicht mit seinen  
geistlichen Wohlstand.

Montana ist eine der wölflichen  
Binnensee-Gebenden, namentlich am Superiorsee,  
und Arizona sind unsere klassischen  
Kupferländer, obwohl auch Utah und  
noch verschiedene andere Theile der  
Union in dieser Hinsicht nicht zu ver-  
gessen sind. John D. Rockefeller, dem  
ältesten Milliardär Kaiser, der auch  
einen ziemlich bedeutenden Theil  
der Kupferer-Production kontrolliert,  
wird, wie der Kupfer-Syndicat be-  
schworen, in dieser Hinsicht mit seinen  
geistlichen Wohlstand.

Montana ist eine der wölflichen  
Binnensee-Gebenden, namentlich am Superiorsee,  
und Arizona sind unsere klassischen  
Kupferländer, obwohl auch Utah und  
noch verschiedene andere Theile der  
Union in dieser Hinsicht nicht zu ver-  
gessen sind. John D. Rockefeller, dem  
ältesten Milliardär Kaiser, der auch  
einen ziemlich bedeutenden Theil  
der Kupferer-Production kontrolliert,  
wird, wie der Kupfer-Syndicat be-  
schworen, in dieser Hinsicht mit seinen  
geistlichen Wohlstand.

Montana ist eine der wölflichen  
Binnensee-Gebenden, namentlich am Superiorsee,  
und Arizona sind unsere klassischen  
Kupferländer, obwohl auch Utah und  
noch verschiedene andere Theile der  
Union in dieser Hinsicht nicht zu ver-  
gessen sind. John D. Rockefeller, dem  
ältesten Milliardär Kaiser, der auch  
einen ziemlich bedeutenden Theil  
der Kupferer-Production kontrolliert,  
wird, wie der Kupfer-Syndicat be-  
schworen, in dieser Hinsicht mit seinen  
geistlichen Wohlstand.

Montana ist eine der wölflichen  
Binnensee-Gebenden, namentlich am Superiorsee,  
und Arizona sind unsere klassischen  
Kupferländer, obwohl auch Utah und  
noch verschiedene andere Theile der  
Union in dieser Hinsicht nicht zu ver-  
gessen sind. John D. Rockefeller, dem  
ältesten Milliardär Kaiser, der auch  
einen ziemlich bedeutenden Theil  
der Kupferer-Production kontrolliert,  
wird, wie der Kupfer-Syndicat be-  
schworen, in dieser Hinsicht mit seinen  
geistlichen Wohlstand.

Montana ist eine der wölflichen  
Binnensee-Gebenden, namentlich am Superiorsee,  
und Arizona sind unsere klassischen  
Kupferländer, obwohl auch Utah und  
noch verschiedene andere Theile der  
Union in dieser Hinsicht nicht zu ver-  
gessen sind. John D. Rockefeller, dem  
ältesten Milliardär Kaiser, der auch  
einen ziemlich bedeutenden Theil  
der Kupferer-Production kontrolliert,  
wird, wie der Kupfer-Syndicat be-  
schworen, in dieser Hinsicht mit seinen  
geistlichen Wohlstand.

Montana ist eine der wölflichen  
Binnensee-Gebenden, namentlich am Superiorsee,  
und Arizona sind unsere klassischen  
Kupferländer, obwohl auch Utah und  
noch verschiedene andere Theile der  
Union in dieser Hinsicht nicht zu ver-  
gessen sind. John D. Rockefeller, dem  
ältesten Milliardär Kaiser, der auch  
einen ziemlich bedeutenden Theil  
der Kupferer-Production kontrolliert,  
wird, wie der Kupfer-Syndicat be-  
schworen, in dieser Hinsicht mit seinen  
geistlichen Wohlstand.

Montana ist eine der wölflichen  
Binnensee-Gebenden, namentlich am Superiorsee,  
und Arizona sind unsere klassischen  
Kupferländer, obwohl auch Utah und  
noch verschiedene andere Theile der  
Union in dieser Hinsicht nicht zu ver-  
gessen sind. John D. Rockefeller, dem  
ältesten Milliardär Kaiser, der auch  
einen ziemlich bedeutenden Theil  
der Kupferer-Production kontrolliert,  
wird, wie der Kupfer-Syndicat be-  
schworen, in dieser Hinsicht mit seinen  
geistlichen Wohlstand.

Montana ist eine der wölflichen  
Binnensee-Gebenden, namentlich am Superiorsee,  
und Arizona sind unsere klassischen  
Kupferländer, obwohl auch Utah und  
noch verschiedene andere Theile der  
Union in dieser Hinsicht nicht zu ver-  
gessen sind. John D. Rockefeller, dem  
ältesten Milliardär Kaiser, der auch  
einen ziemlich bedeutenden Theil  
der Kupferer-Production kontrolliert,  
wird, wie der Kupfer-Syndicat be-  
schworen, in dieser Hinsicht mit seinen  
geistlichen Wohlstand.

Montana ist eine der wölflichen  
Binnensee-Gebenden, namentlich am Superiorsee,  
und Arizona sind unsere klassischen  
Kupferländer, obwohl auch Utah und  
noch verschiedene andere Theile der  
Union in dieser Hinsicht nicht zu ver-  
gessen sind. John D. Rockefeller, dem  
ältesten Milliardär Kaiser, der auch  
einen ziemlich bedeutenden Theil  
der Kupferer-Production kontrolliert,  
wird, wie der Kupfer-Syndicat be-  
schworen, in dieser Hinsicht mit seinen  
geistlichen Wohlstand.

Montana ist eine der wölflichen  
Binnensee-Gebenden, namentlich am Superiorsee,  
und Arizona sind unsere klassischen  
Kupferländer, obwohl auch Utah und  
noch verschiedene andere Theile der  
Union in dieser Hinsicht nicht zu ver-  
gessen sind. John D. Rockefeller, dem  
ältesten Milliardär Kaiser, der auch  
einen ziemlich bedeutenden Theil  
der Kupferer-Production kontrolliert,  
wird, wie der Kupfer-Syndicat be-  
schworen, in dieser Hinsicht mit seinen  
geistlichen Wohlstand.

Montana ist eine der wölflichen  
Binnensee-Gebenden, namentlich am Superiorsee,  
und Arizona sind unsere klassischen  
Kupferländer, obwohl auch Utah und  
noch verschiedene andere Theile der  
Union in dieser Hinsicht nicht zu ver-  
gessen sind. John D. Rockefeller, dem  
ältesten Milliardär Kaiser, der auch  
einen ziemlich bedeutenden Theil  
der Kupferer-Production kontrolliert,  
wird, wie der Kupfer-Syndicat be-  
schworen, in dieser Hinsicht mit seinen  
geistlichen Wohlstand.

Montana ist eine der wölflichen  
Binnensee-Gebenden, namentlich am Superiorsee,  
und Arizona sind unsere klassischen  
Kupferländer, obwohl auch Utah und  
noch verschiedene andere Theile der  
Union in dieser Hinsicht nicht zu ver-  
gessen sind. John D. Rockefeller, dem  
ältesten Milliardär Kaiser, der auch  
einen ziemlich bedeutenden Theil  
der Kupferer-Production kontrolliert,  
wird, wie der Kupfer-Syndicat be-  
schworen, in dieser Hinsicht mit seinen  
geistlichen Wohlstand.

Montana ist eine der wölflichen  
Binnensee-Gebenden, namentlich am Superiorsee,  
und Arizona sind unsere klassischen  
Kupferländer, obwohl auch Utah und  
noch verschiedene andere Theile der  
Union in dieser Hinsicht nicht zu ver-  
gessen sind. John D. Rockefeller, dem  
ältesten Milliardär Kaiser, der auch  
einen ziemlich bedeutenden Theil  
der Kupferer-Production kontrolliert,  
wird, wie der Kupfer-Syndicat be-  
schworen, in dieser Hinsicht mit seinen  
geistlichen Wohlstand.

Montana ist eine der wölflichen  
Binnensee-Gebenden, namentlich am Superiorsee,  
und Arizona sind unsere klassischen  
Kupferländer, obwohl auch Utah und  
noch verschiedene andere Theile der  
Union in dieser Hinsicht nicht zu ver-  
gessen sind. John D. Rockefeller, dem  
ältesten Milliardär Kaiser, der auch  
einen ziemlich bedeutenden Theil  
der Kupferer-Production kontrolliert,  
wird, wie der Kupfer-Syndicat be-  
schworen, in dieser Hinsicht mit seinen  
geistlichen Wohlstand.

Montana ist eine der wölflichen  
Binnensee-Gebenden, namentlich am Superiorsee,  
und Arizona sind unsere klassischen  
Kupferländer, obwohl auch Utah und  
noch verschiedene andere Theile der  
Union in dieser Hinsicht nicht zu ver-  
gessen sind. John D. Rockefeller, dem  
ältesten Milliardär Kaiser, der auch  
einen ziemlich bedeutenden Theil  
der Kupferer-Production kontrolliert,  
wird, wie der Kupfer-Syndicat be-  
schworen, in dieser Hinsicht mit seinen  
geistlichen Wohlstand.

Montana ist eine der wölflichen  
Binnensee-Gebenden, namentlich am Superiorsee,  
und Arizona sind unsere klassischen  
Kupferländer, obwohl auch Utah und  
noch verschiedene andere Theile der  
Union in dieser Hinsicht nicht zu ver-  
gessen sind. John D. Rockefeller, dem  
ältesten Milliardär Kaiser, der auch  
einen ziemlich bedeutenden Theil  
der Kupferer-Production kontrolliert,  
wird, wie der Kupfer-Syndicat be-  
schworen, in dieser Hinsicht mit seinen  
geistlichen Wohlstand.

Montana ist eine der wölflichen  
Binnensee-Gebenden, namentlich am Superiorsee,  
und Arizona sind unsere klassischen  
Kupferländer, obwohl auch Utah und  
noch verschiedene andere Theile der  
Union in dieser Hinsicht nicht zu ver-  
gessen sind. John D. Rockefeller, dem  
ältesten Milliardär Kaiser, der auch  
einen ziemlich bedeutenden Theil  
der Kupferer-Production kontrolliert,  
wird, wie der Kupfer-Syndicat be-  
schworen, in dieser Hinsicht mit seinen  
geistlichen Wohlstand.

Montana ist eine der wölflichen  
Binnensee-Gebenden, namentlich am Superiorsee,  
und Arizona sind unsere klassischen  
Kupferländer, obwohl auch Utah und  
noch verschiedene andere Theile der  
Union in dieser